

Kindergruppe Zauberflöte e.V | *Das bunte Haus im Katharinenviertel*

Konzept | Stand: August 2020

1. Vorwort
2. Rahmenbedingungen
3. Pädagogische Visionen
4. Rundgang durch das „bunte Haus“
 - Die Flurgarderobe
 - Der Eingangsbereich
 - Die Küche
 - Das „Kuschelzimmer“
 - Das Badezimmer
 - Das zweigeteilte „Malzimmer“
 - Der Garten (das zusätzliche Zimmer)
 - Das „Turnzimmer“
5. Raumskizze
6. Ein Tag in der Kindergruppe Zauberflöte e.V.
7. „Andere“ Tage in der Kindergruppe Zauberflöte e.V.
 - Die umweltorientierte Musikschule
 - Die Geburtstage
 - Sommertage
 - Die „Vorschulstunde“
 - Die Elterndienstage
 - Die „Wir-sind-dann-mal-weg“-Tage
 - Die Feste
 - Die Übernachtung
 - Der Übernachtungsausflug
8. Das Freispiel
9. „Projektarbeit“ Kaffee und Co.
10. Die Eingewöhnung
11. Bildungsdokumentation GABIP
12. Durch das Spiel zur Schulfähigkeit
 - Die Körperliche Schulfähigkeit
 - Die soziale Schulfähigkeit
 - Die kognitive Schulfähigkeit
 - Die emotionale Schulfähigkeit
 - Die Zusammenarbeit mit Schulen
 - Die Zusammenarbeit mit Eltern.
 - Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdienst
13. Elternarbeit
14. Teamarbeit
15. Der Stellenwert der Sprachentwicklung im Pädagogischen Konzept
 - Maßnahmen für die Entwicklung der Sprachbildungs- und Sprachförderkompetenz der Einrichtung und der in ihr tätigen Fachkräfte, die Qualifizierung des Teams und der Einrichtung
 - Umsetzung der Sprachbildung der Konzeption von Bildungsangeboten, die sprachpädagogische Arbeit mit Kindern
 - Sozial- und Interaktionsformen der Sprachbildung und Sprachförderung

- Berücksichtigung der Herkunftssprachen der Kinder in der pädagogischen Arbeit
- Feststellung des Sprachförderbedarfs einzelner Kinder
- Entwicklungsbesonderheiten von Kindern
- Sprachbereiche im Mittelpunkt von Sprachfördermaßnahmen
- Die Bedeutung dieser Querschnittsaufgabe wird nach innen wie außen kommuniziert
- Zusammenarbeit mit Eltern.
- Gestaltung der Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule im Übergang zwischen Brückenjahr und Schuleingangsphase

16. Elternmeinungen

17. Ausblick

1. Vorwort

Die Entstehungsgeschichte der Kindergruppe Zauberflöte e.V.

Der Verein Zauberflöte Kindergruppe e. V. wurde im Oktober 1989 von engagierten Eltern und Pädagogen gegründet. Hintergrund war die für die Eltern unbefriedigende Betreuungssituation in der Stadt Osnabrück. Der Wunsch bei den Beteiligten war groß, eine andere und individuelle Form der Betreuung, auch für Kinder unter 3 Jahren, zu initiieren.

Am 1. März 1990 konnte der Verein, der sich zu diesem Zeitpunkt aus 12 Elternpaaren zusammensetzte, die Räumlichkeiten in der Adolfstraße 15 mit seinen Kindern und dem pädagogischen Personal beziehen und hier die Kindergruppe eröffnen. In dieser Anfangs- und Eröffnungsphase war sowohl von den Eltern als auch von den pädagogischen

Fachkräften großes Engagement und viel Einsatz erforderlich, um die Einrichtung aus ihren „Kinderschuhen“ zu führen. Von den Eltern wurden in den ersten Jahren beispielsweise Koch- und Fahrdienste sowie Putz- und Renovierungsarbeiten geleistet. Auch in der pädagogischen Arbeit waren die Eltern täglich durch ihre Anwesenheit und Mitarbeit beteiligt. An den regelmäßigen Elternabenden und Vereinstreffen wurden organisatorische Fragen geklärt und pädagogische Grundhaltungen diskutiert. Diesen Eltern war das Miteinander verschiedener Altersgruppen wichtig, um die Bereitschaft zu Toleranz und Rücksichtnahme zu fördern. Die Kindergruppe Zauberflöte e. V. war hier, nicht anders als die gesamte

Elterninitiativbewegung in der Bundesrepublik, Vorreiter für die Entwicklung von neuen und alternativen pädagogischen Modellen. In der Zauberflöte sollten Freiräume geschaffen werden für kreatives und Fantasie förderndes Spiel sowie zur Förderung von sozialen Kompetenzen und Konfliktfähigkeit.

Aber eben auch einer Beteiligungsmöglichkeit der Eltern an der Erziehung ihrer Kinder in einer Kindergruppe. Diese Grundhaltung ist heute noch immer klar spürbar verankert beim pädagogischen Fachpersonal, die diese an alle offenen und interessierten Eltern weitergibt und mit ihnen lebt und weiterentwickelt.

Hierbei ist eine der wichtigsten Grundmaximen die gemeinsame Achtsamkeit vor- und miteinander. Mittlerweile sind in der Zauberflöte Kindergruppe e. V. kaum noch Betreuungs- und Koch- sowie Putzdienste erforderlich. Dieses ist eine große Entlastung bei der Bewältigung des Familienalltags und der Vereinbarkeit von Familien und Berufsleben. Dennoch sind der Kontakt zwischen dem Team und den

Eltern sowie der Kontakt unter den Eltern immer noch sehr eng. Vor allem bei der Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktionen und Projekten entstehen intensive Kontakte.

In der Zauberflöte Kindergruppe e. V. finden sich aufgeschlossen Eltern und pädagogische Fachkräfte zusammen, die bereit sind, Verantwortung zu tragen und sich für ein familiäres, tolerantes und liebevolles Miteinander einsetzen. Dieses wird durch die gelebte Transparenz in der Einrichtung gefördert und unterstützt.

2. Rahmenbedingungen

Träger:

Zauberflöte Kindergruppe e.V. · Adolfstraße 15 · 49078 Osnabrück · 0541 / 42596

Web: zauberfloeteos@aol.com | Kindergruppe Zauberflöte e. V. bei Facebook

Finanzierung:

Stadt Osnabrück, Land Niedersachsen, Elternbeiträge

Öffnungszeiten:

Montags bis Freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr

Schließungszeiten:

In Anlehnung an die niedersächsischen Schulferien bleibt die Zauberflöte fünf Wochen im Jahr geschlossen.

Die genaue Schließungszeit erfolgt in Absprache mit den Eltern jeweils für ein Kita-Jahr im Voraus.

Zudem bleibt die Einrichtung an zwei sogenannten Planungstagen geschlossen.

Gruppenzusammensetzung:

14 Kinder im Alter von eineinhalb bis sechs Jahren

Personal:

Eine staatlich anerkannte Erzieherin als Leitung mit 39 Stunden

Ein staatlich anerkannter Erzieher mit Leitungsaufgaben mit 37 Stunden

Eine staatlich anerkannte Erzieherin als Sprach/- und Springkraft

Eine Hauswirtschaft und Reinigungskraft mit 21,75 Stunden

Eine/ein FSJlerin/FSJler mit 39 Stunden

KiTaG und Orientierungsplan für Bildung und Erziehung:

Maßgeblich für unsere Arbeit ist das niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG)

und der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich vom niedersächsischen

Kultusministerium mit seinen neun Lernbereichen.

1. Lernbereich: Emotionales und soziales Lernen

2. Lernbereich: Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Lernbereich: Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Lernbereich: Sprache und Sprechen
5. Lernbereich: Lebenspraktische Kompetenzen
6. Lernbereich: Mathematisches Grundverständnis
7. Lernbereich: Ästhetische Bildung
8. Lernbereich: Natur und Lebenswelt
9. Lernbereich: Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz.

Diese neun Lernbereiche finden sich durchgängig in der Konzeption, besonders in der Beschreibung im vierten Kapitel Rundgang durch „das bunte Haus“ wieder.

Mitgliedschaften, Beratung und Qualitätssicherung:

- Beratung und regelmäßige Arbeitskreistreffen mit der Fachberatung der Stadt Osnabrück
- Erfolgreiche Teilnahme und Weiterentwicklung der Qualitätsentwicklung PädQuis (2004–2013)

3. Pädagogische Visionen

Unsere pädagogische Vision beginnt mit den für uns besonders wichtigen Schlüsselworten:

- Sicherheit
- Freude
- Neugierde

Wir in der Zauberflöte Kindergruppe e. V. wollen uns zusammen dieser Herausforderung stellen und die Grundlagen dafür schaffen, dass die Kinder sich inspiriert und offen einem lebenslangen Lernen zuwenden.

Dieses wird gerade durch das gemeinsame Aufwachsen von großen und kleinen Kindern bestärkt, da man sich zusammen wachsen sehen kann. Wir schaffen eine sichere Umgebung und damit die Möglichkeit, dass die Kinder sich wagen, mutig sind und sich sozial allem und anderen öffnen. Das alles stärkt die Kinder und fördert Ihre Selbständigkeit. Unsere wichtigste Aufgaben ist, jedes einzelne Kind ernst- und anzunehmen, wie es zu uns kommt.

Wir schaffen damit die Grundlage für ein „lustvolles Lernen“, welches jeden inspiriert, die Freude am Tun fördert und die Neugierde, sich neuen Dingen und Anderen zuzuwenden, wach erhält. Es stimuliert die Entwicklung der Kinder und ihr weiteres Lernen. Nicht nur das pädagogische Fachpersonal, sondern auch die Eltern sind dabei ein wichtiger Bestandteil der Zauberflöte Kindergruppe e. V., da sie durch ihr „sich einbringen und zuständig fühlen“ das Zusammenspiel der einzelnen Komponenten stärken, bereichern und begleiten.

Auf dieser Ebene möchten wir uns gerne begegnen und kennenlernen.

Herzlich Willkommen!

4 Rundgang durch „das bunte Haus“

Die Zauberflöte Kindergruppe e.V. bietet unseren Kindern, den „Zauberflöten“, in unserem „bunten Haus“ an, gemäß ihren Bedürfnisse aktiv zu werden, im Laufe ihrer Zeit hier bei uns alle Lernbereiche zu erfahren und zu erleben. Hier haben sie die Freiheit selbst zu entscheiden, wo sie sich aufhalten und mit wem

oder was sie sich befassen. Alle unsere Räume sind individuell bespielbar und werden immer wieder den Bedürfnislagen der Kinder angepasst und umgestaltet.

Die Garderobe im Hausflur:

In unserer Garderobe hat jedes Kind einen festen Garderobenplatz mit Kleiderhaken, Schuhfach und persönlichem Aufbewahrungsbereich. Diese können die Kinder durch eine Farbkennzeichnung unterscheiden. An jedem Garderobenplatz befindet sich noch ein weiteres Aufbewahrungsfach, das die Eltern nutzen können. In der Garderobe befindet sich eine Magnetwand, an der regelmäßig verschiedene Ausstellungen von Kinderwerken gezeigt werden. (Lernbereich 5 & 7) Hier können sich die Eltern auch nach dem „Bringen“ der Kinder noch aufhalten, um sich zu unterhalten, Verabredungen zu treffen und die Werke ihrer Kinder zu betrachten.

Eingangsbereich in der Wohnung:

Dieses ist der Ort an dem die „Zauberflöten“ bei uns in der Wohnung ankommen. Hier werden sie zum ersten Mal wahrgenommen. In diesem „Raum“ befindet sich auch ein kleiner Spielbereich, der mit wechselnden Angeboten Spielanregungen bietet. Es können zudem Werke der Kinder ausgestellt werden, die jederzeit für die Kinder zu betrachten sind. (Lernbereich 2 & 5 & 7)

An der Wohnungstür befindet sich für die Eltern die „Infowand“, an der aktuelle Informationen, die die Einrichtung betreffen, einzusehen sind. Eine weitere Infowand gibt es noch vor der Wohnungstür, an der übergeordnete Informationen ausgehängt werden können.

Die Küche:

Unsere Küche ist ein wichtiges Zentrum der Einrichtung. Hier werden die Kinder begrüßt und übernommen.

Das „Flöten-Verabschiedungs-Ritual“ findet in diesem Raum statt. Dieses umfasst sowohl den Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachpersonal, als auch die Übergabe der Kinder von Hand zu Hand, von Arm zu Arm und das Winken der Kinder zur Verabschiedung der Eltern am Fenster, mit Begleitung durch das pädagogische Fachpersonal.

Am Morgen hält sich das pädagogische Fachpersonal in der Regel in der Küche auf. Hier können Übergabegespräche geführt werden und die Kinder haben die Möglichkeit, ihr eigenes individuelles Frühstück einzunehmen. Von diesem Raum aus wenden sich die Kinder dann den einzelnen Spielbereichen/Räumen in der Einrichtung zu. Sie können aber auch in der Küche bleiben, sich an der Vorbereitung des gemeinsamen Frühstücks beteiligen, Gespräche mit den anderen Kindern oder mit dem pädagogischen Fachpersonal führen.

Alle Mahlzeiten werden zusammen eingenommen. Im Anschluss an das Frühstück werden hier auch die geplanten Aktionen für den Tag besprochen, Besonderheiten und Regeln thematisiert.

Die Küche ist ebenfalls der Arbeitsbereich der Hauswirtschaftskraft, die hier das Mittagessen für die Einrichtung zubereitet. Auch an dieser Zubereitung können die Kinder sich nach Absprache mit der Hauswirtschaftskraft beteiligen.

Darüber hinaus werden hauswirtschaftliche Angebote und Zauberflöten-traditionen wie das „Lucekaterbacken“ hier umgesetzt. Und auch

das Büro des pädagogischen Fachpersonals und das Telefon befinden sich letztlich ebenfalls in diesem Raum.(Lernbereich 1 & 3 & 4 & 5 & 8 & 9). Für die Zauberflöte Kindergruppe e. V. ist dieser Raum das gelebte Beispiel von Vielfältigkeit und Teilhabe.

Das Kuschelzimmer:

Im Kuschelzimmer gibt es eine zweite Spielebene, das sogenannte „Hochbett“. Dieser Raum bietet Möglichkeiten für Spiele mit Konstruktionsmaterial, Rollenspiele, das Lesen von Büchern alleine oder in Kleingruppen oder aber auch ein „sich zurückziehen“. Das Kuschelzimmer hat eine Tür, die die Kinder eigenständig schließen können. Zum einen befindet sich das Bücherregal in diesem Raum. Durch die ruhige Lage in der Wohnung bietet dieser Raum sich besonders an, um Vorlese- und Lesebücher in der Freispielphase anzubieten.

Zum anderen finden die Kinder hier aber auch die Kinderküche und die Verkleidungsutensilien. Je nach Bedürfnissen der Kinder können diese Materialien jedoch auch flexibel in den anderen Räumen der Zauberflöte angeboten werden. Auf Grund der ruhigen Lage des Kuschelzimmers werden hier zudem die gezielten Lernangebote für die Vorschulkinder umgesetzt. (Lernbereich 1 & 2 & 4 & 5 & 6 & 8 & 9)

Das Badezimmer:

Im Badezimmer befinden sich eine Toilette und ein Waschbecken in Kinderhöhe. Auf der abgedeckten Badewanne befindet sich der Wickelbereich. Windeln, Hygienematerial und Ersatzbekleidung der Kinder können in kleinen Hängeschränken untergebracht werden. Hier werden die Kinder beim Trocken werden und bei der Bewältigung der eigenen Körperhygiene begleitet. Auch dieser Bereich verfügt wieder über einen Tür, die die Kinder eigenständig schließen können um ihre Privat- und Intimsphäre zu wahren oder aber auch um „Klogespäcke“ zu führen. (Lernbereich 1 & 3 & 4 & 5)

Das geteilte Malzimmer, oder Raum mal Zwei:

Das Malzimmer ist in zwei Bereiche unterteilt. Im hinteren Bereich stehen zwei Tische und ausreichend Stühle in Kinderhöhe. An diesen Tischen können sowohl angeleitete Angebote stattfinden, wie auch eigenständiges Malen, Zeichnen und Basteln. Ebenfalls können diese Tische für verschiedenste Tischspiele genutzt werden, die sowohl angeleitet als auch eigenständig stattfinden. Die für diese Aktionen und Beschäftigungen benötigten Materialien und Spiele befinden sich in drei offenen Regalen. Zwei der Regale befinden sich in diesem hinteren Teil des Malzimmers. Die Kinder haben während des gesamten Zeitraumes ihres Aufenthaltes in der Einrichtung freien Zugang zu diesen Dingen.

Auf der Fensterbank und an einem Seilsystem können die Werke der Kinder ausgestellt werden. Diese Ausstellungsmöglichkeiten sind in Kinderhöhe. Die Fensterbank bietet die Möglichkeit aus dem Fenster zu schauen und den Garten der Einrichtung zu betrachten und dort Beobachtungen anzustellen. Da der Garten auf einen Hinterhof/Gartenkarree ausgerichtet ist, bieten sich verschiedenste Beobachtungsmöglichkeiten.

(Lernbereich 1 & 2 & 4 & 6 & 7 & 8 & 9)

Im vorderen Teil des Malzimmers befindet sich ein Teppich, das dritte Aufbewahrungsregal und eine Sitzgelegenheit mit Aufbewahrungsbereich. Auch dieser Teil des Zimmers ist verschieden nutz- und gestaltbar.

Hier können die Konstruktionsmaterialien, die Verkleidungsutensilien aber auch die Kinderküchen einen neuen Platz finden. Durch diese Möglichkeit der Ortsveränderung/Raumnutzung bieten sich immer wieder neue Impulse bei schon bekannten Spielmaterialien.

Der Teppich bietet für die jüngeren Zauberflöten die Möglichkeit, eigenen Spielen nachzugehen. Sie können hier ihren Bereich haben und gleichzeitig am Geschehen in der anderen Raumhälfte teilhaben. Ein Bereich zum „sich-zurückziehen“, ohne aus den Augen verloren zu werden. Für die Kinder befinden sich im Regal geeignete Spielmaterialien, die aber auch von den älteren Kindern genutzt werden können und sollen. Und auch Tischspiele für die unterschiedlichen Alters- und Leistungsgruppen haben hier ihren Platz. (Lernbereich 1 & 4 & 7)

In diesem Zimmer werden ebenfalls die „Zauberflötensitzungen“ abgehalten (Elternabende) und die Feste der Zauberflöte gefeiert. Unabhängig von dieser alltäglichen Zuordnung wird dieser Raum immer wieder neu erfunden. Er wandelt sich in ein Theater, ein Cafe, ein Reisebüro, ein Passamt oder vieles mehr.

Der Garten – das zusätzliche Zimmer:

Der Garten ist über zwei Wege erreichbar: ebenerdig durch die Garderobe und über eine Treppe von der Wohnung aus. Der Zugang erfolgt dann über das Malzimmer.

Im Garten befindet sich ein großer Sandkasten sowie eine zweite Ebene (Holzpodest), die über eine Kletterrampe zu erreichen ist. Es gibt zudem einen Schuppen, in dem Außenmaterialien gelagert werden können sowie einen Fahrradunterstand. Der Garten ist gepflastert, bzw. mit Fallschutzplatten ausgelegt.

Eine große Linde, ein Apfelbaum und mehrere Tannen beschatten den Garten im Sommer. Es gibt hier auch zwei kleinere Pflanzbeete.

Der Garten steht den Kinder der Einrichtung jederzeit zu Verfügung steht und ist somit unser zusätzliches Zimmer. Er bietet einen von außen nicht einsehbaren Spielbereich, in dem die Kinder selbstbestimmten Aktionen und Spielen nachgehen können. Damit verfügen wir in dem innerstädtischen Bereich, in dem die Zauberflöte Kindergruppe e. V. ihr Haus hat, über die Möglichkeit den Zauberflöten eigenständig

Zugang zur Natur im kleinsten Sinne zu ermöglichen. Für die jüngeren Kinder in der Einrichtung beinhaltet er besonders in den Sommermonaten und in der Eingewöhnungszeit einen Bereich, der weniger beschränkend und umfassend erlebt wird. Hier wird aber nicht nur mit den Gegebenheiten umgegangen und die daraus sich ergebenden Spielmöglichkeiten genutzt, sondern auch ausgiebige Rollenspiele erlebt (Lernbereich 1 & 2 & 3 & 4 & 5 & 8).

Das Turnzimmer:

Das Turnzimmer ist der Raum in der Einrichtung in dem es keine „feste“ Möblierung gibt. Es ist mit Matten und Kissen ausgelegt die von den Kinder vielfältig genutzt werden können. Durch eine Balkenkonstruktion besteht des

Weiteren die Möglichkeit einen Hängematte/ Schaukel oder Kletterseile an die Decke zu hängen. Es ist durch einen Tür vom Malzimmer abzugrenzen.

Dieser Raum motiviert zum Springen, Laufen und Hüpfen. Er lädt die Kinder zum Bewegen ein. Gleichzeitig können die Kinder hier Buden bauen und Rollenspiele verschiedenster Art nachgehen.

Es gibt einen Einbauschrank in dem sich Musikinstrumente befinden und die Decken für die Ruhephase aufbewahrt werden. Die einmal die Woche stattfindende musikalische Früherziehung durch die Umweltorientierte Musikschule (Siehe Punkt 7) findet ebenfalls diesem Raum statt. Auch dieser Raum steht den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Nach dem Mittagessen finde in diesem Raum die Ruhephase für alle statt. Der Raum ist zu verdunkeln und bietet durch seine Lage in der Wohnung die größte Ruhe. Auf den Matten können sich alle Kinder mit ihren Decken hinlegen. Hierbei geht es für die älteren Zauberflöten wirklich um das Erfahren und Genießen von Ruhe und ein bewusstes Erleben einer Pause im Alltag. Hier kann ein Nachsinnen und Revuepassieren lassen stattfinden. Die jüngeren Kinder halten hier nach dem Mittagessen ihren Mittagsschlaf. Aber auch während des Vormittags besteht hier die Option die kleinen Kinder bei Bedarf Schlafen zu legen (Lernbereich 1 & 3).

5. Raumskizze

In Arbeit!

6. Ein Tag in der Zauberflöte Kindergruppe e. V.:

08.00 Uhr bis 09.30 Uhr: Ankommen, Freispiel und individuelles Frühstück

09.30 Uhr bis 10,00 Uhr: Gemeinsames Frühstück für alle

10.00 Uhr bis 11.45 Uhr: Angebote in Kleingruppen oder mit allen/parallel Freispiel

11.45 Uhr bis 12.00 Uhr: Aufräumen/Wickeln und Händewaschen

12.00 Uhr bis 12.15 Uhr: Gesprächs-/Leserunde

12.15 Uhr bis 13.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

13.00 Uhr bis 13.15 Uhr: Körperhygiene, Vorbereitung zum Ruhen

13.15 Uhr bis 13.45 Uhr: Gemeinsames Ruhen/angeleitete Ruhephase

13.45 Uhr bis 14.00 Uhr: Ausklang und Abholphase

7. Andere Tage in der Zauberflöte:

Die Umweltorientierte Musikschule

An einem Tag der Woche kommt ein freier Mitarbeiter der Umweltorientierten Musikschule zu uns in die Einrichtung. Alle Kinder nehmen ab ihrem dritten Geburtstag an dem 45-minütigen Programm teil.

Hierbei werden nicht ein Instrument erlernt oder Notenkenntnisse vermittelt, sondern der Spaß und die Freude an der Musik aufgegriffen und ihre vielfältigen Variationen den Kindern Nahe gebracht. Dabei werden Instrumente und ihre Möglichkeiten vorgestellt und Lieder und Melodien im jahreszeitlichen Zusammenhang vermittelt und wiederholt. Die Eltern werden mit Hilfe von Aushängen über die jeweiligen

Inhalte des Tagesprogramms informiert. Zudem führen die Kinder eine Mappe, in der sie die aufbereiteten Unterlagen zum Tagesprogramm sammeln.

Die Geburtstage

Der Geburtstag ist für die Kinder ein besonderes Ereignis in Ihrem Leben und dieser Tag wird auch in der Zauberflöte Kindergruppe e.V. besonders hervorgehoben. Das einzelne Kind steht an diesem Tag mit seinen Wünschen und Möglichkeiten im Mittelpunkt. Das Kind darf sich sein Frühstück und sein Mittagessen in der Einrichtung wünschen. Das Frühstück bereiten die Eltern vor, das Mittagessen wird in der Einrichtung durch die Hauswirtschaftlerin zubereitet. Feste Rituale an diesem Tag sind der geschmückte Geburtstagstisch, ein besonderer Geburtstagsplatz, das Geschenk an das Kind und Geburtstagslieder. Die Gestaltung des Tages kann ebenfalls von dem Kind beeinflusst werden, je nach seinen Wünschen und Fähigkeiten.

Die Sommertage

An allen Tagen, die es möglich machen, verlegen wir unsere Aktivitäten nach draußen. Das können Besuche auf dem Spielplatz sein, aber und vor allen Dingen auch vielfältige Aktionen im Garten. Zu diesen zählen Wasserspiele, Musik und Tanzen, Malzeiten, Rollenspiele aller Art, Malen mit verschiedenen Materialien auf unterschiedlichen Flächen und Untergründen. Alle diese Aktivitäten bekommen durch die „Auslagerung“ in den Garten einen anderen und neuen Charakter. Das Essen kann zu einem italienischen Straßenkaffee werden und das Tanzen zu einem Regentanz im Dschungel. Damit können die Kinder den Garten noch einmal auf eine andere Art als weiteren Lebensraum neu entdecken und kennenlernen.

Die Vorschulstunde

Im letzten halben Jahr vor dem Übergang in die Schule haben die Kinder eine sogenannte „Vorschulstunde“. Für 45 Minuten an einen festen Tag in der Woche treffen sich die „Vorschulkinder“ mit einer pädagogischen Fachkraft im Kuschelzimmer. In dieser Zeit werden auf eine eher schulische Weise Inhalte wie Farben, Formen, Zahlen und Buchstaben wieder aufgegriffen, vermittelt und vertieft. Konzentrationsfähigkeit wird hier besonders im zeitlichen Rahmen einer Schulstunde eingeübt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich schon hier mit der kommenden Umstellung auseinanderzusetzen, die der Übergang in die Grundschule beinhaltet. Die Kinder führen selbständig eine Dokumentationsmappe, in denen sie ihre Lerninhalte festhalten. Beobachtungen aus der Vorschulstunde dienen dazu, die Eltern über die Entwicklungsfortschritte Ihrer Kinder zu informieren und ihnen gegebenenfalls entsprechende Beratung zu geben bei aufkommenden Problemen.

Die Elterndienstage

Alle Eltern sind jederzeit in der Zauberflöte Kindergruppe e.V. im Tagesbetrieb willkommen. Die Eltern können diese Zeit dazu nutzen, ihre Kinder in einer Gruppensituation außerhalb ihres familiären Hintergrundes zu erleben und an Erfahrungen und Erlebnissen ihrer Kinder direkt teilzuhaben. Elterndienstage bieten die Möglichkeit zu einem zwanglosen Austausch zwischen den Eltern und dem Personal in der Einrichtung. Für alle Beteiligten können sich diese Tage als besondere Bereicherung herausstellen und jeder bekommt neue und unverstellte Eindrücke aus dem Leben des anderen. Dieses ist ein sehr wichtiger Bestandteil für das gegenseitige Vertrauen in der Zauberflöte Kindergruppe e. V. Gleichzeitig bedeutet es ebenfalls eine Orientierung und strukturelles Kennenlernen der Einrichtung auf Seiten der Eltern und öffnet

weitere Möglichkeiten der Beteiligung der Eltern am Altgasgeschehen und organisatorischem Ablauf in der Zauberflöte Kindergruppe e.V. Die Eltern können an diesen Tagen auch eigenständig Aktionen mit den Kindern durchführen.

Die „wir-sind-dann-mal-weg“-Tage

Das Viertel, in dem sich die Einrichtung befindet, bietet vielfältige Möglichkeiten das Leben in einer Stadt kennenzulernen und zu genießen. Wir machen Spätziergänge durch die Straßen und Hinterhöfe des Viertels, können Geschäfte aussuchen, einkehren, Einkäufe erledigen oder die Spielplätze aufzusuchen.

Dieses kann ohne festes Ziel geschehen und ist offen für jeden Impuls der Kinder.

Bei diesen „Gängen“ achten wir darauf, dass die Ziele „zu Fuß“ erreicht werden. Die Struktur der Einrichtung beinhaltet aber, dass für kleinere Kinder Hilfsmittel bereit stehen, damit die Wege leistbar bleiben.

Per Pedes sind die „Zauberflöten“ überall in der Innenstadt anzutreffen.

Wir sind hierbei offen, Aktionen und Veranstaltungen der unterschiedlichsten Form aufzugreifen, die durch Eltern oder andere Personen und Organisationen an uns herangetragen werden. Seitens der Zauberflöte Kindergruppe e. V. besteht beispielsweise eine enge Zusammenarbeit mit der Kunsthalle in Osnabrück.

In diesem Rahmen besuchen wir verschiedene Ausstellungen in der Kunsthalle und „verlegen“ somit an diesem Tag unseren Wirkungsort dorthin.

Die Feste

In der Zauberflöte Kindergruppe e. V. gibt es Feste mit aktiver Beteiligung der Eltern und ohne aktive Beteiligung der Eltern. Zu den Festen ohne aktive Beteiligung der Eltern gehören der Nikolaustag, das Osterfrühstück sowie der Rosenmontag. An diesen Tagen wird in einem der Gruppe angemessenen Rahmen der Besonderheit des Tages Rechnung getragen. In den Schuhen findet sich eine kleine Überraschung, es werden Eier gefärbt und zusammen ein Frühstück vorbereitet. Wir backen Lucekatter

und „buttern“, verkleiden uns gemeinsam und tanzen. Aber es ist natürlich bei diesen Festen eine Beteiligung der Eltern in Form von Elterndiensten oder Bereicherungen des Speiseplans immer möglich.

Zu den Festen mit fester Beteiligung der Eltern gehören der Laternengang, die Adventsfeier und das „Abschlussfest“. Hierbei ist die Beteiligung verschiedenartig.

Am Laternengang nehmen aktive wie ehemalige „Zauberflöten“ teil. Die Lokalität und die Essensversorgung werden von den Eltern organisiert. Auch die zeitliche Planung wird mit den Eltern und durch die Eltern abgestimmt. In der Einrichtung werden Laternen angefertigt und Lieder eingeübt.

Bei der Adventsfeier beteiligen sich die Eltern durch kulinarische Beiträge und wiederum an der zeitlichen Planung bezogen auf Ablauf und Tag. In der Einrichtung wird eine kleine Vorführung vorbereitet. Wichtig ist allen in dieser Zeit ein zwangloses Zusammensein zu erleben an dem viel Zeit für den Austausch und das gemeinsame Sein ist.

Das Abschlussfest ist das größte Fest in der Zauberflöte Kindergruppe e.V. An diesem Tag werden die Kinder aus der Einrichtung verabschiedet, die in dem Sommer in die Schule gehen. Diesem besonderen Tag im Leben der Kinder wird mit einer Aufführung der ganzen Kindergruppe Rechnung getragen. Das „Theaterspielen“ bezieht sich auf alles, vom Verkauf der Platzkarten bis zum Empfang in der „Theatergarderobe“. Hierbei haben die Eltern eine aktive Rolle als Theaterbesucher. Wiederum sind die Eltern bei dem Abschlussfest an der zeitlichen Planung beteiligt und an der Organisation des Buffets. Am Tag des Abschlussfestes ist die Einrichtung am Vormittag geschlossen.

Die Übernachtung

Jedes Jahr finde die Übernachtung der Vorschulkinder in der Zauberflöte Kindergruppe e.V. statt. Wir treffen uns um 17 Uhr in der Einrichtung mit den jeweiligen Vorschulkindern. Zunächst werden gemeinsam die Schlafplätze vorbereitet. Danach besuchen wir zusammen ein Lokal, in dem wir zu Abend essen. Im Anschluss schauen wir dann in der Einrichtung einen „Wunschfilm“ und lassen es uns gut gehen mit von den Kindern ausgesuchten Kleinigkeiten. Am nächsten Morgen frühstücken wir gemeinschaftlich und die Eltern der Vorschulkinder kommen, um ihr Kinder abzuholen. Die Eltern sind an der Übernachtung bei der Planung und dem zeitlichen Rahmen beteiligt. Die Einrichtung ist am Morgen nach der Übernachtung für die anderen Kinder geschlossen.

Der Übernachtungsausflug

Einmal im Jahr bieten wir allen Beteiligten an der Zauberflöte einen gemeinschaftlichen Ausflug in ein Landschulheim im Osnabrücker Umland. Aktive Zauberflöten können dort mit der gesamten Familie ein bis zwei Nächte gemeinsam zu verbringen. Ehemaligen Zauberflöten steht die Möglichkeit offen, an einen der Tag ebenfalls dazuzukommen und an den Tagesaktionen teilzunehmen. Die Umgebung des Schullandheimes bietet unterschiedliche Anreize zur Tagesgestaltung.

Die gesamte Planung dieses Ausfluges obliegt den Eltern. Dieses umfasst die Festlegung eines Wochenendes und die damit verbundene organisatorische Planung bei der Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Hinzu kommen ebenfalls die Organisation der Verpflegung der gesamten Teilnehmerschaft sowie gegebenenfalls die Planung für weitere Ausflüge oder eines evt. Abendprogramms. Dazu können sich die Eltern der Organisatorischen- und Informationsschnittstellen der Zauberflöte Kindergruppe e.V. bedienen.

Das gesamte Personal der Einrichtung ist zu diesem Übernachtungsausflug eingeladen, es wird aber keine aktive Beteiligung erwartet. Genauso ist es keine „Pflichtveranstaltung“ für die aktiven Eltern, sondern sie können sich

nach den Gegebenheiten Ihrer Familie unterschiedlich einbringen und beteiligen.

Diese gemeinsame Übernachtung wird bei den Kindern und den Eltern jedes Jahr wieder als etwa ganz Besonderes erlebt und genossen. Durch die zusammen verbrachte Zeit und das gemeinsame Planen entstehen vielfältige Möglichkeiten des Austausches und des Kennenlernens. Hier können sich alle Beteiligten als Gruppe erleben und zueinander finden. Für das aktive Leben des Vereins Zauberflöte Kindergruppe e. V. ist dieses unerlässlich und stärkt alle für die Bewältigung der vielfältigen administrativen Aufgaben, die von einem Elternverein übernommen werden müssen, um einen Kindertagesstätte zu betreiben.

8. Das Freispiel

Das Freispiel ist gekennzeichnet durch die freie Wahl des Raumes, des Materials und der Spielpartner.

Um den Kinder genügen Raum für eigene Aktivitäten zu geben, ist es die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals sich weitgehend zurückzuziehen. Das bedeutet passiv aktiv zu sein.

In dieser Zeit beobachten wir die einzelnen Kinder und nehmen sie ganz gezielt wahr. Wir sehen, ob sie sich in der Gruppe wohlfühlen, welche Bedürfnisse und Interessen sie haben, welche Entwicklungsangebote sie benötigen. Die Beobachtungen zum Freispiel werden im Team ausgewertet. Daraus entwickeln sich dann die jeweiligen weiterführenden Angebote und Aktionen.

Im Freispiele haben die Kinder die „freie Wahl“, wo sie sich aufhalten und mit was sie sich beschäftigen.

Wirkliche „Freiheit“ können sie aber nur dann erleben, wenn sie keinen Druck und keine Erwartungen von den anwesenden Erwachsenen spüren, sich mit etwas bestimmten zu befassen. Unsere Räume sind dafür angemessen ausgestaltet und vorbereitet.

Zu dieser vorbereiteten Umgebung gehören auch klare Regeln und Grenzen. Dabei geht es überwiegend um unverzichtbare Regeln des menschlichen Zusammenlebens. Benötigen Kinder im Zauberflötenalltag Unterstützung bieten wir ihnen unsere Hilfe an. Oft reicht ein offenes Ohr, ein Rat oder Trost um Probleme eigenständig zu bewältigen und neue Lösungswege zu ermöglichen.

Besonders bei den jungen Kinder ist es wichtig ihnen ein sich Lösen vom Erwachsenen zu ermöglichen um die Freiheit des Spiels in unseren Räumen neu zu entdecken.

9. „Projektarbeit“ Kaffee und Co

Projektarbeit und vielfältige Aktionen entstehen bei uns durch die Lebenssituationen der Kinder, indem wir ihre Interessen und Ideen wahrnehmen und aufgreifen. Durch die vielfältigen Möglichkeiten, die wir in der Einrichtung zur Verfügung haben und durch das Hinzuziehen von externen Mitteln und Personen, greifen wir solche Ideen und Interessen auf und begleiten diese. Hierbei ist eine Besonderheit der Zauberflöte

Kindergruppe e.V., dass wir dabei immer bestrebt sind dieses für die gesamte Gruppe erlebbar und erfahrbar zu machen. Dieses Aufgreifen und Unterstützen

bei Projekten und Aktionen bedeutet auch, die jeweiligen Unterschiede der Kinder weiter zu berücksichtigen.

Als Beispiel möchten wir hier das „Wiener Kaffeehaus“ nehmen. Aus der Idee und dem Interesse der Kinder mal in ein Kaffee zu gehen, entwickelte sich dieses „Wiener Kaffee“ in der Einrichtung. Dazu wird im Vorfeld das Geld angefertigt, der Raum gestaltet, und sich mittels Bücher und Internet über Kaffees informiert. Begrüßungen und Verabschiedungen werden geübt, über verschiedene Speisen in einen Kaffee wird gesprochen und diese dann auch zubereitet. An dem „Tag des Kaffees“ wird sich besonders angezogen. So wird aus einem gewöhnlichen Flötentag ein besonderer Tag im „Wiener Kaffeehaus“. So

kann auch aus einen Tag im Sandkasten ein Aufenthalt am Strand werden, eine Reise in die Tropen oder das Polarmeer mit allem was man dabei entdecken und erleben kann.

Ein jedes Jahr wiederkehrendes Projekt in der Zauberflöte Kindergruppe e. V. ist die Theateraufführung

zum Abschlussfest. In diesem besonderen Projekt der Einrichtung sind nur die Rahmenbedingungen vorgegeben, die Ausgestaltung des Stückes erfolgt nur durch die individuelle Teilnahme jedes einzelnen je nach seinen Möglichkeiten. Inspiriert durch das sogenannte „Teppichtheater“ wird alles auf einen Teppich, nur durch die Personen, ohne weitere Requisiten, dargestellt. Sicherheit erfahren die Kinder in

dieser Form durch die festen Rahmenbedingungen und das immer Wiederkehren dieses Projektes. So haben sie die Freiheit, ihr eigenes „Theaterspiel“, ihre eigene Gestaltung einer selbst gewählten Rolle zu erleben und zu beleben.

In dieser Weise ge- und bestärkt kann dann das Stück frei und offen auf einer „großen Bühne“ den Eltern gezeigt werden, die an diesem Tag ebenfalls mit in dieses Spiel einbezogen sind. Sie sind die besonderen Gäste, kaufen Karten, werden bewirtet, ziehen sich besonders an. Sinnhaft zeigt sich hier die Grundidee einer Elterninitiative. Alle tragen ihr Mögliches bei, um für alle etwas Besonderes zu schaffen.

10. Die Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung der neuen Kinder beziehen wir uns ganz bewusst nicht auf vorgefertigte Modelle, die abgearbeitet werden, sondern entwickeln mit jedem neuen Kind und jedem neuen Elternteil eine persönliche Variante, wie ihr Kind in der Zauberflöte Kindergruppe e. V. ankommen kann. Hierzu sind intensive Gespräche vor, während und nach der Eingewöhnung notwendig.

Durch diesen intensiven Austausch ergibt sich für alle Beteiligten ein größtmögliches Kennenlernen schon zu Beginn der Eingewöhnung. Damit erreichen wir, für jedes Kind in seiner eigenen Individualität den Start in der Einrichtung zu ermöglichen. Wir gehen in der Regel von eine intensiven Eingewöhnungsphase von sechs Wochen aus. Der Start ist ein zusammen Ankommen und Kennenlernen der Räume mit dem eigenen und den anderen Kindern. Wünschenswert ist ein „Begleiten“ seitens der Eltern durch eine festgelegte Person. In dieser ersten Zeit hat das Kind die Möglichkeit, sich einen Erzieher zu „erwählen“, der dann die weitere Phase der Eingewöhnung

intensiver bereut. In der weiteren Phase wird eine „nach-und-nach“-Trennung des Kindes von den Eltern angestrebt. Diese erfolgt in Abstimmung und Begleitung des jeweiligen Erziehers mit den Eltern. So wird nach und nach eine zeitliche Ausdehnung auf die gesamte Betreuungszeit in der Einrichtung angestrebt. Auch in der Zeit der Abwesenheit der Eltern nach und während der Eingewöhnung stehen wir den Eltern jederzeit zum Austausch zur Verfügung und halten sie auch telefonisch auf dem Laufenden.

11. Bildungsdokumentation GABIP

Im Laufe der Kindergartenzeit wird der Entwicklungsstand jedes Kindes in einer Bildungsdokumentation festgehalten.

Der Bildungsplan des Landes Niedersachsen gibt dabei vor welche Kompetenzen und Lernziele die Kinder erreichen sollen.

Diese dienen uns als Leitfaden zur Qualitätssicherung und regen uns dazu an, Kinder individuell und ganzheitlich zu fördern und zu fordern.

Mit GABIP(Ganzheitliches Bildungsdokumentations - programm) erfassen wir die gesamte Dokumentation der Kinder kompakt mit nur einem Programm.

Der Entwicklungsstand des Kindes wird mit Hilfe von Fragen und Antworten erstellt. Die Fragen, als auch die Antworten sind dabei editierbar, sodass sie immer speziell auf die Kinder angepasst werden können. Die Voraussetzung für eine Dokumentation ist die objektive und wertfreie Beobachtung einer Situation und die Rücksprache mit den KollegInnen im Team.

Der erstellte Dokumentationsbericht ist Grundlage der Entwicklungsgespräche, die in der Regel einmal jährlich stattfinden.

12. Durch das Spiel zur Schulfähigkeit

Die allgemeine Schulfähigkeit wird in verschiedene Teilbereiche gegliedert:

Körperliche Schulfähigkeit

Das jeweilige Kind ist körperlich gesund, kann seinen Körper beherrschen und bestimmte Bewegungsabläufe bewusst einsetzen. Es beherrscht grundlegende grob- und feinmotorische Bewegungen.

Soziale Schulfähigkeit

Das jeweilige Kind ist bereit Kontakte auszunehmen, es kann Konflikte eigenverantwortlich lösen. Es kann sich von vertrauten Personen trennen, kann sich an Regeln halten und fühlt sich in der Gruppe angesprochen.

Kognitive Schulfähigkeit

Das jeweilige Kind kann sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren, kann in logischen Zusammenhängen denken und besitzt einen dem Alter entsprechenden großen Wortschatz. Es kann sich mitteilen, Informationen aufnehmen und wiedergeben.

Emotionale Schulfähigkeit

Das jeweilige Kind ist gefühlsmäßig eher ausgeglichen, steht neuen Anforderungen zuversichtlich gegenüber und hat Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten. Bei einer freien Entwicklung des Kindes ist das Kind in der Regel ausgeglichen, zuversichtlich, voller eigenem Zutrauen, bewegungsaktiv und koordiniert. Es ist kontaktfreudig, motiviert und ausdauernd. Interessiert und aufmerksam begegnet es seiner Umwelt neugierig wahrnehmungsoffen. Das Spiel ist hierfür die beste Voraussetzung.

Zusammenarbeit mit den Schulen

Grundsätzlich pflegen wir einen „Besuchsaustausch“ mit einer Osnabrücker Grundschule in unserem Viertel. Das ist uns wichtig, weil wir den Kindern einen leichten und freudigen Übergang vom Kindergarten in die Schule ermöglichen möchten. Dazu dienen gegenseitige Besuche, das Kennenlernen einer Schule, das sich Orientieren an diesem neuen Bildungsstandort und der Kontakt zu der jeweiligen Lehrkraft.

Dieser Austausch erfolgt nicht nur mit den jeweiligen Vorschulkindern, sondern beinhaltet in der Zauberflöte Kindergarten e.V. zum Teil auch die darunterliegenden Jahrgänge.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die in der Vorschulstunde gewonnenen Informationen und Eindrücke sowie die Beobachtungen bei den „Besuchen“ in der Grundschule dienen als Grundlage für Gespräche mit den Eltern. Diese dienen der Abstimmung gegebener Maßnahmen um den Übergang in die Schule bestmöglich zu begleiten. Weitere Grundlage in diesem Gespräch ist der „Beobachtungsbogen zur Erstellung eines Entwicklungsprofils zum Übergang von der Kita zur Grundschule“ (Ministerium für Bildung und Frauen, Schleswig-Holstein)

Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdienst

Im Rahmen des Schuleingangsverfahrens findet in unserer Einrichtung ein Gespräch mit der Schulärztin statt, wobei die wichtigsten entwicklungs- und schulrelevanten Informationen, mit Einverständnis der Eltern, ausgetauscht werden. Grundlage ist ein vom Gesundheitsdienst erstellter Fragebogen den das pädagogische Fachpersonal bearbeitet. Im Anschluss werden die entsprechenden Untersuchungen des jeweiligen Kindes in Begleitung eines Elternteils in der gewohnten Umgebung unserer Einrichtung durchgeführt.

13. Elternarbeit

Die altersübergreifende Gruppenzusammensetzung erfordert im besonderen Maße ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und eine ausgewogene Altersverteilung in der Kindergruppe. Dies ist zunächst die Grundlage für die Besetzung von freien Plätzen in der Zauberflöte Kindergruppe e. V.

Die Aufnahme in die Kindergruppe Zauberflöte e. V. läuft dann folgendermaßen ab:

Den ersten Kontakt stellen die Beteiligten telefonisch her und daraufhin wird ein Besuchstermin vereinbart.

Bei diesem Termin, der wünschenswerter Weise von beiden Elternteilen und dem Kind wahrgenommen wird, haben die Eltern die Chance die Einrichtung im laufenden Betrieb kennenzulernen. Sie werden durch die Einrichtung geführt und mit dem pädagogischen Konzept anhand von praktischen Beispielen in den jeweiligen Räumen bekannt gemacht. Die „Einrichtungsführung“ wird von einer Person des pädagogischen Fachpersonals übernommen.

Es folgt ein Gespräch, an dem der Vorstand oder ein beauftragtes Elternteil und die andere Person des pädagogischen Fachpersonals teilnehmen. Hierbei wird auf die Besonderheit einer Elterninitiative und die zusätzlichen Aufgaben hingewiesen.

Anschließend haben beide Parteien einen Zeitraum des „Überdenkens“ und können sich danach für oder gegeneinander entscheiden. Dieses ist besonders wichtig, da eine Elterninitiative nur durch das Miteinander und Mittragen lebt.

Wenn beide Seiten sich einig geworden sind, erfolgt die Aufnahme des Kindes und der Vereinsbeitritt der Eltern. Zur Vereinsarbeit gehört die Bereitschaft, ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen, sich gegebenenfalls zum Vorstand wählen zu lassen und regelmäßig an den Elternabenden und der Jahreshauptversammlung teilzunehmen.

14. Teamarbeit

Das Team trifft sich regelmäßig zu Teamsitzungen, die dem pädagogischen Austausch und der pädagogischen Planung dienen. Zur Unterstützung dieser Arbeit sind jeweils die ersten zwei Tage nach den Sommerferien als „Putz und Planungstage“ festgelegt, an denen das Team die Einrichtung auf das neue Kindergartenjahr und die neu zusammengestellte Kindergruppe vorbereitet und weitergehende Planungen der pädagogischen Arbeit vornimmt.

Bei den Teamsitzungen reflektieren wir unsere konzeptionelle Arbeit und die Umsetzung des Rahmenplans, um unsere Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Wir reflektieren unsere Angebote und Verhaltensweisen und sprechen über die einzelnen Kinder und die Gruppensituation. Dabei dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder und entwickeln Angebote für einzelne Kinder sowie für die gesamte Gruppe.

Elternabende, Entwicklungsgespräche und Aktionstage werden ebenfalls in diesen Treffen vorbereitet.

Supervision und kollegiale Beratung finden bei uns nach Bedarf jederzeit statt. Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, setzen uns mit Fachliteratur und sozialpolitischen Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene auseinander.

15. Stellenwert der Sprachentwicklung im pädagogischen Konzept

Sprachbildung gehört als Schwerpunkt zur Gesamtkonzeption der Kindergruppe.

Sie hat hohen Stellenwert in allen Bildungsbereichen. Die Kindersprache in jeder Alltagssituation zu stärken, ist die Grundlage zur Sprache für jedes Kind. Sensible Wahrnehmung, Beobachtung und Dokumentation ermitteln die Fähigkeiten der Kinder und unterstützen die individuellen Sprachfördermaßnahmen.

Dieses ist die Aufgabe des gesamten Teams in Zusammenarbeit mit den Eltern. Zudem bereichert eine Sprachförderkraft, die Teamarbeit und bietet wöchentliche Förderung der Alltagsorientierten Förderung an.

Maßnahmen für die Entwicklung der Sprachbildungs- und Sprachförderungskompetenz der Einrichtung und der in ihrer tätigen Fachkräfte:

- Gemeinsame Konzeptdiskussion
- Arbeiten mit verschiedenen Methoden der Beobachtung und Dokumentation
- Auseinandersetzung mit aktueller Fachliteratur
- Beratung und Austausch von Sprachbeobachtungen im Team
- Kooperation mit Experten
- Reflexion des eigenen Interaktionshandelns in Bezug auf das eigene Sprachvorbild
- Die Sprachkultur in der Kita überprüfen und weiterentwickeln
- Informationen über Zwei- und Mehrsprachigkeit
- Qualifizierung durch Teamfortbildungen, Fortbildungen, Austausch in der Kita.
- Beratung durch Fachberatung und Experten
- Überprüfung durch eine pädagogische Fachkraft der Umsetzung des Konzeptes und der Handlungsempfehlungen des Landes.

Die sprachpädagogische Arbeit mit Kindern bedeutet konkret:

- Der Alltag in der Zauberflöte wird sprach fördernd gestaltet.
- Bei der Planung von Bildungsangeboten wird Sprachförderung explizit berücksichtigt.
- Alltägliche Sprache und Alltagssprache wird umgesetzt.
- Es wird eine Wortschatzreiche Alltagssprache angestrebt.
- Handlungen und Tätigkeiten werden stets sprachlich begleitet.
- Ab der Eingewöhnung werden die Kinder unter sprachpädagogischen Gesichtspunkten begleitet.
- Die Räume werden sprachanregend gestaltet.
- Tischgemeinschaft beim Essen
- Die Sprachbildung wird in allen Bildungsbereichen integriert.
- Die Erzählkultur, regelmäßige Erzählrunden, Sprachspiele und Geschichten hören und erfinden sowie das Zuhören und Nachfragen sind ein großes Anliegen.
- Bilder und Tageszeitung sowie mediale Inhalte werden erklärt.
- Wertschätzung aller Ausdrucksformen.
- Grammatik und Satzbau, Wörter und Bedeutung, Buchstaben und Zeichen, Zahlen.
- Literacy: Tägliches Vorlesen und Erzählen, mehrsprachige Bücher und Geschichten, Symbole und Schriftbilder.

Berücksichtigung der Herkunftssprache:

- Das Team informiert sich umfassend über die kulturellen Hintergründe der Familien.
- Der kulturelle Hintergrund des Kindes wird umfassend berücksichtigt.
- Beteiligung der Eltern in Ihrer Muttersprache an der Täglichen Arbeit.

- Buchstaben und Texte in verschiedenen Sprachen werden vorgestellt.
- Interkulturelle Projekte.

Feststellen des Sprachförderbedarfs einzelner Kinder:

- Werden durch gezielte Auswertungen von konkreten Beobachtungen und Materialien ermittelt.

Entwicklungsbesonderheiten von Kindern:

- Kollegiale Beratung
- Fallbesprechungen
- Zusammenarbeit mit Fachleuten und Ärzten.

Bei Sprachfördermaßnahmen werden Alltagssituationen lebensorientiert und situationsorientiert verknüpft.

Die Arbeit des Fachpersonals orientiert sich an den Stärken des Kindes. Die Sprachfördermaßnahmen werden mit der Kindertageseinrichtung verzahnt. Die pädagogischen Themen der Kita stehen beiden Angeboten im Mittelpunkt.

Kommunikation und Vermittlung:

- Infowände und Materialien
- Veranstaltungen
- Beratung mit dem Trägervertretern

Elternzusammenarbeit:

- Informationen in schriftlicher und mündlicher Form
- Austausch von Sachverhalten
- Gespräche mit den Eltern über die Sprachentwicklung
- In der Eingewöhnungsphase werden Gespräche mit den Eltern und die Sprachentwicklung des Kindes geführt.
- Entwicklungsgespräche zur Sprachentwicklung
- Gezielten Kontakt zu den Eltern in allen Gelegenheiten halten um sich gegenseitig zu informieren.
(Erlebnisse in Kita und Elternhaus, Veränderungen, Auffälligkeiten)
- Regelmäßige Informationen und Anregungen für die Eltern für sprachliche Aktivitäten zu Hause

Gestaltung der Kooperation zwischen Kita und Grundschule, im Übergang zwischen Brückenjahr und

Schuleingangsphase:

- Die Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule wird konzipiert und umgesetzt.
 - Kooperation mit dem Gesundheitsdienst
 - Kooperation bei den Sprachstandsfeststellungen
 - Kooperation bei der schulischen Sprachförderung
 - Absprachen für einen guten Übergang von Kita in die Schule
- Alle Angebote der Sprachbildung/Förderung werden in Groß- und Kleingruppen sowie in Einzelkontakt umgesetzt. Die Methoden sind Erlebnis- und situationsorientiert.

16. Elternmeinungen

Im Vorfeld zur Erstellung dieses Konzeptes für die Zauberflöte Kindergruppe e. V. haben wir an die zu diesem Zeitpunkt aktiven Zauberflöteneltern die Frage gestellt, was für Sie das Besondere an der Zauberflöte Kindergruppe ist. Dieses Meinungsbild wollen wir hier gerne anfügen, da es, wie wir finden besonders gelungen und unverstellt genau das einfängt, was über all die Jahre immer wieder von Elternseite als besonders an der Einrichtung genannt wird.

„Was ist für Euch das Besondere an der Zauberflöte?“

Die altersübergreifende Gruppe (eins bis sechs Jahre), in der die Kinder wechselseitig voneinander profitieren.

Die kleine Kindergruppe (nur 14 Kinder), in der die Kinder bis zum Schuleintritt sehr behütet groß werden. Dass die Kinder sich im Verlauf ihres Aufenthaltes innerhalb der Gruppenstrukturen wachsen sehen können. Das Erzieherteam ist für die gesamte Kindertagesstättenzeit für mein Kind zuständig. Es erfolgt kein Wechsel in eine andere Gruppe. Es gibt in der Einrichtung die Köchin, die vor Ort lecker und frisch kocht.

Daran können die Kinder teilhaben, zusehen und mitmachen. Ein gelungenes Gefüge engagierter Eltern, die sich einbringen möchten und zuständig fühlen. Die räumliche Nähe innerhalb eines Wohngebiets, fußläufig erreichbar, Quartierbezogen bekannt.

Eine kleine Gruppe, die als familiär erlebt wird. Die Kinder wachsen in der altersgemischten Gruppe eher geschwisterlich auf. Ein neutraler und unbeeinflusster Umgang mit den Kindern. Ihre Ängste und Sorgen werden ernst genommen.

Besonders wichtig ist die Beständigkeit beim Personal.

Die Zauberflöte ist familiär. Hier wird das Selbstbewusstsein meines Kindes gestärkt. Die Eltern werden mit einbezogen.

Es ist der Ort, wo unser Kind jeden Tag gerne hinget und jeden Tag zufrieden nach Hause kommt. Die Kinder im Altern von eins bis sechs Jahren lernen hier viel über Gemeinschaft, Freundschaft und Verantwortung.

Es ist wundervoll zu sehen, wie gerne die Kinder zusammen spielen, auch außerhalb der Kita und egal welches Alter aufeinander trifft. Außerdem bekommt unser Kind hier Anreize, die wir ihm nicht immer bieten können.

Aber nicht nur das Miteinander der Kinder ist hier in der Zauberflöte wichtig, auch das der Eltern untereinander.

Die Zauberflöte ist für Groß und Klein ein sozialer und kreativer Treffpunkt, wo viel kommuniziert wird und egal in welchem Alter Freundschaften entstehen. Unser Kind in die Zauberflöte zu geben war die beste Entscheidung, die wir treffen konnten.

17. Ausblick

Die Kindergruppe Zauberflöte e. V. kann auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurückblicken. Gerade die Strukturen einer Elterninitiative mit dem umfangreichen Beteiligungsbereich für die Eltern bringen es mit sich, dass Veränderung und Bewahren der Ursprungsidee und der Aufgaben einer Einrichtung eine ausgewogene Mischung beibehalten muss. Vor dem stetigen Wandel in der Gesellschaft und innerhalb der Einrichtung ist es besonders wichtig, eine kontinuierliche und gefestigte Grundsituation zu schaffen.

Wir dürfen jeden Tag aufs Neue erleben, wie wichtig dieses ist, um mit den Eltern und den Kindern den sich immer wieder verändernden Lebenssituationen und Rahmenbedingungen zu stellen.

Wir beobachten eine sich verändernde Berufswelt und damit eine sich verändernde Betreuungslandschaft, in der Säuglinge und Kleinkinder sehr früh in Betreuungseinrichtungen eingewöhnt werden und dort oft ganze Tage in

großen Gruppen mit wechselndem pädagogischen Fachpersonal verbringen. Ein solches Alltagsmodell passt nicht zu jedem Kind, bzw. nicht zu jeder Familie. Wir möchten einen weiteren Baustein, einen bunten Baustein, in der Vielfalt der Osnabrücker Betreuungslandschaft darstellen.

In der Zauberflöte werden die Kinder von 8.00 bis 14.00 Uhr von den gleichen Erziehern betreut und erfahren von einem Jahr an bis zur Einschulung ein freudvolles Miteinander, in dem sie sich individuell entwickeln können. Den Nachmittag verbringen sie in ihren Familien, gehen ihren Interessen nach und besuchen sich wechselseitig in den häuslichen Umgebungen. Es entstehen intensive, altersübergreifende Freundschaften, die über die Kindergartenzeit andauern. So ist der Kindergartenalltag auch für die ganz Kleinen nicht zu lang. Ein lebensbejahendes, freudiges und sich gegenseitig inspirierendes Miteinander bringt uns alle immer wieder voran. Es birgt für die „kleinen“ wie auch für die „großen“ Flöten nicht zu unterschätzende Potentiale im sozialen Umgang und im gesellschaftlichen Kontext.

Wir können immer wieder beobachten und miterleben, wie sehr eine Elterninitiative entschieden die Lebensbedingungen der Familien bereichert. Es entwickelt sich hier ein Umfeld des sozialen Miteinanders, das einen Gegenpol zu dem Zurückzug ins Private darstellt. In diesem Geflecht von Erziehern, interessierten Eltern und Kindern ist es für die Kindergruppe Zauberflöte umsetzbar, Kinder mit besonderem Hintergrund in die Gruppe einzubinden und zu unterstützen. Das enge Verhältnis untereinander bietet eine gute Grundlage, z. B. für Kinder mit Migrationshintergrund und ihren Familien in Osnabrück eine Integrationshilfe zu sein. Eben eine bunte Gruppe, die sich gegenseitig bereichert.

Sich beteiligen können ermöglicht es, Dinge zu verändern, zu durchschauen und zu verstehen. Dieses ist ein wichtiger Grundsatz in einer Demokratie und ein Verhindern des immer weiter um sich greifenden „Nebeneinanderherlebens“.

Wir wollen weiterhin ein prägendes und aktives Mitglied der Osnabrücker Kita-Landschaft darstellen und auch über die niedersächsischen Landesgrenzen hinaus prägend sein. Durch dieses Wirken von innen nach außen und auch von außen nach innen wollen wir bewegen und bereichern, sowohl im Kleinen, dem Leben unserer aktiven Mitglieder, als auch im Großen, dem sozialgesellschaftlichen und politischen Leben der Stadt Osnabrück.

Elterninitiativen sind wichtig!